

Am 25. August 1933 erschien im Deutschen Reichsanzeiger die erste von insgesamt 359 Listen, mit denen die Nationalsozialisten insgesamt knapp 40.000 Personen „ausbürgerten“, ihnen also die staatsbürgerlichen Rechte entzogen.

Auf der ersten Liste standen damals vor allem prominente Gegner des NS-Regimes aus Politik, Wissenschaft und Kultur, die öffentlich gegen die zur Macht drängende NSDAP opponiert hatten und von denen heute viele in Vergessenheit geraten sind. Wer kennt bspw. heute noch Max Hoelz, Bernhard Weiß, Friedrich Wilhelm Foerster oder Ruth Fischer? Eine Gruppe von über fünfzig Schülerinnen und Schülern der Heinrich-Böll-Schule arbeitete seit über einem halben Jahr daran, den Ausgebürgerten mit kurzen Portraits zu gedenken, bedeutende Orte des Exils vorzustellen, das Leben und Wirken im Exil zu skizzieren sowie an wichtige Weichenstellungen nationalsozialistischer Herrschaft zwischen dem 30. Januar und dem 25. August 1933 zu erinnern.